

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Genn-Blumer.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 80 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. April 1930.

Wochenpruch: Was du Gutes getan, vergiß
— und tu' was Besseres.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Umbau Uraniastraße 7, 3. 1; II. mit Bedingungen: 2. Genossenschaft Albisblick, Umbau Bahnhofstraße 94, Abänderungspläne, 3. 1; 3. Immobilien- genossenschaft National, Umbau Bahnhofplatz 7, Abänderungspläne, 3. 1; 4. Immobilien- genossenschaft Plathof, Wohn- und Geschäftshaus mit Hofunterkellerung Rennweg 13, teilweise verweigert, 3. 1; 5. O. Martin, Umbau Schiffsländeplatz 26/28, 3. 1; 6. W. Naef, Umbau Bahnhofstraße 54, Abänderungspläne, teilweise verweigert, 3. 1; 7. Tiefengrund A.-G., Sihlmauer, Trottörs, Lichthäusle und Geländer Schanzengraben Talstraße 25/Bleicherweg 5, Abänderung, 3. 1; 8. H. Walter/ G. A. L. A. M. A.-G., Benzintankanlage bei Sihlstraße Nr. 73, 3. 1; 9. Autag, Automobilhandels A.-G., Umbau und Vergrößerung der Autoreparaturwerkstatt und -Remisen Bachstraße 16, 3. 2; 10. Genossenschaft Hofgarten, Wohnhäuser Zwinglerstraße, Baubedingung, Aufhebung, 3. 2; 11. Th. Reiser, Einfriedung Waffenplatzstraße 56/Hügelstraße, 3. 2; 12. Mieterbaugenossenschaft Zürich, Einfriedungen mit Sitzmauern und Einfahrt-

toren Mietstrasse 110—120/Mutschellenstraße 24, 26, 34, 36, 44, 46/Quartierstraße 5, 3. 2; 13. A. Weinmann, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Leimbachstr. 24, Abänderungspläne, 3. 2; 14. A. Weinmann, Umbau Leimbachstraße 215, 3. 2; 15. Baugesellschaft Schönhof, Autoremisengebäude hinter Weltstraße 41/43, 3. 3; 16. O. Bertsch, Umbau mit Einfriedungsänderung und Autoremise hinter Goldbrunnenstraße Nr. 93, 3. 3; 17. K. Ernst & Co., Wohnhaus mit Einfriedung und ein Werkstattgebäude Saumstraße 45/47, 3. 3; 18. M. & S. Kohn, Umbau Langstraße 117, 3. 4; 19. Maschinenfabrik an der Sihl A.-G., Lagergebäude, teilweise verweigert, 3. 4; 20. J. Rothschild, Umbau mit Autoremise hinter Höhlstraße 185, Abänderungspläne, 3. 4; 21. T. Werder, Balkone Feldgütliweg 3, 3. 4; 22. H. Bürgisser, Umbau Konradstraße 68, 3. 5; 23. G. Bachmann, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Restelbergstraße 102, teilweise verweigert, 3. 6; 24. W. Büchler, Autoremisenumbau Volkmarstraße Nr. 9, 3. 6; 25. Genossenschaft Bäderhaus, Umbau Stampsenbachstraße 40, Abänderung, 3. 6; 26. Th. Isler, Autoremisengebäude mit teilweiser Einfriedung Hadlaubstr. 54, teilweise verweigert, 3. 6; 27. Kirchgemeinde Wipkingen, Kirchgemeindehaus und Kinderkrippe Röschibachstraße 25/Höggerstraße 60, Abänderungspläne, 3. 6; 28. Kons. Möhrlisstraße, Wohnhaus mit Autoremisen Möhrlisstr. 85, 3. 6; 29. K. Maag, Einfamilienhaus mit Autoremise Langacherstraße 11, 3. 6; 30. F. Schenkel, Balkonvergrößerung Hüttenstraße 60, 3. 6; 31. F. Schenkel, Val-

Konvergrößerung Hüttenstraße 58, Z. 6; 32. H. Wahl, Umbau Neue Beckenhofstraße 21, teilweise verwelkt, Z. 6; 33. A. Masotto, Umbau Gemeindestraße 26, Z. 7; 34. H. Seller, Einfriedung Eierbreitstrasse 5, Z. 7; 35. Dr. J. Somary, Anbau Sonnenbergstraße 128, Z. 7; 36. A. Trüb, Einfriedung und Eingangsbänderung Vibernstrasse 16, Z. 7; 37. C. Weber-Altwegg, An- und Umbau Gosenbergstraße 109, Z. 7; 38. J. Wolf, Einfriedungsverlängerung Dolderstraße 71, Z. 7; 39. H. Beul-Diehelms Erben, Um- und Aufbauten Signaturstraße 9, Z. 8; 40. Dr. J. Enderli & G. Leuner, Wohnhäuser Enzenbühlstraße 208/210, Abänderungspläne mit Autoremisie, Z. 8; 41. L. Guyer, Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser mit Autoremisie Zollikerstraße 261, 263, 265, 271, 273 Z. 8; 42. J. Häuser, Autoremisenanbau und Zufahrtsänderung Zollikerstraße 9, Z. 8; 43. W. M. Keller-Diehelms, Einfamilienhaus Zollikerstraße 185, Abänderungspläne, Z. 8; 44. Lehmann & Co., Benzintankanlage bei Seefeldstraße Nr. 309, Z. 8; 45. Privatklinik Hirzlanden A. G., Krankenhaus mit Nebenräumen, Autoremisie und Einfriedung Witellikerstraße 36, 40, Z. 8; 46. J. Senn-Kundert, Umbau für Autoremisie Flaschenstrasse 1, Z. 8.

Neubau für die chirurgische Klinik des Kantonsspitals Zürich. Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich eröffnet unter den im Kanton verbürgerten oder seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen Architekten einen Plan-Wettbewerb für den Bau einer neuen chirurgischen Klinik hinter dem jetzigen Hauptgebäude. Als Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 15. August 1930 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an: Baudirektor R. Maurer als Vorsitzender, Prof. Dr. P. Clairmont, Direktor der Klinik, die Architekten M. Braillard (Genf), Kantonsbaumeister Dr. H. Fieb, R. Gaberel (Davos-Blatz), H. Leuzinger (Glarus), Peter Meyer (Zürich), Prof. O. Salvisberg (Zürich) sowie Prof. Dr. med. J. de Quervain (Bern); Erzähmänner sind die Architekten Prof. J. E. Fritsch (Winterthur) und G. B. Bischer (Basel). Zur Prämierung von höchstens sechs Entwürfen ist dem Preisgericht die Summe von 28,000 Fr. zur Verfügung gestellt, dazu je 1500 Fr. für den Ankauf von höchstens drei Entwürfen. Jeder Bewerber darf nur ein Projekt einreichen; Varianten sind ungültig. In der Weiterbehandlung der Baufrage behält sich der Regierungsrat freie Entscheidung vor. Verlangt werden: Lageplan: 1 : 500, sämtliche Grundrisse und äußeren Fassaden, sowie die zur Aklärstellung des Projekts nötigen Hoffassaden und Schnitte 1 : 200, Fliegeraufnahme, Modell und kubische Berechnung. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Fr. auf der Kanzlei der kantonalen Baudirektion im Kaspar Escher-Haus, 3. Stock, Zimmer 335, bezogen werden. Einem aus Fachkreisen gefüllten Wunsche entsprechend, sind sämtliche Unterlagen bis Donnerstag den 3. April 1930 täglich (außer am Sonntag) vormittags von 9 bis 12 Uhr im Zimmer Nr. 457 des Kaspar Escher-Hauses (4. Stock) zu freier Besichtigung durch Interessenten ausgelegt.

Ausbau eines Stockwerkes am Chemiegebäude der Universität Zürich. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 390,000 Fr. für den Ausbau eines Stockwerkes am Chemiegebäude der Universität Zürich zum Zwecke der Gewinnung weiterer Lehr- und Übungsräume für das chemische Institut.

Die Kornhausbrücke in Zürich. Die Kornhausbrücke, die das Quartier Unterstrass mit dem Industriequartier verbindet, wird im Monat Mai für den Verkehr geöffnet werden können. In den Quartieren Industriequartier, Auferstahl, Unterstrass und Wipkingen nimmt

man eine beschleidete Eröffnungsfete in Aussicht, sind doch sie es, die selterne Zeit mit gewaltigen Anstrengungen es unternommen, den seit Jahrzehnten ersehnten Brückenbau durch zahlreiche Eingaben und Unterschriftensammlungen zu fördern. Nunmehr beabsichtigen sie, im Mai dem vollendeten Werk ein beschleidetes Festchen zu widmen, das zu einem kleinen Volksfest mit abendlicher Brückenbeleuchtung werden dürfte. Kostümisierte Gruppen und ein Umzug über die Brücke stehen auch auf dem Programm.

Bauliches aus Winterthur. Der Regierungsrat er sucht den Kantonsrat um einen Kredit von 253,000 Fr. für die Erstellung und die Möblierung eines Angestelltenwohnhauses des Kantonsspitals in Winterthur.

Bauliches aus Altstetten (Zürich). Die Schulpflege Altstetten beantragt der Gemeinde den Ankauf einer Fabriklegenschaft; für die Einrichtung von acht Schulummern zu je 40 Schülern und einem Arbeitszimmer wird ein Kredit von 55,000 Fr. verlangt.

Erstellung einer Grundwasserpumpenanlage in Rikon (Zürich). Die Zivilgemeindeversammlung Rikon im Lössatal beschloß die Errichtung einer Grundwasserpumpenanlage mit 25,000 Fr. Kostenaufwand.

Neues Pumpenhaus Seewen-Schwyz. (Korr.) Das Gas- und Wasserwerk Schwyz A.-G. beabsichtigt in Seewen Schwyz ein neues Pumpenhaus zu errichten, wosür das Baugespann bereits errichtet wurde.

Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Biel. Die Generalversammlung der Allgemeinen Baugenossenschaft beschloß, eine weitere Serie von 28 Wohnungen im Möslacker zu errichten. Diese Wohnungen à drei Zimmer sind am 1. November beziehbar. — Ebenfalls soll die Baugenossenschaft des Gemeindepersonals in der Falbringen weitere Wohnungen errichten.

Im Wettbewerb für ein Kunst- und Konzerthaus in Luzern hat das Preisgericht am 27. März folgende Prämierung vorgenommen: 1. Preis (8000 Fr.): Verfasser: Armin Meili, Architekt, Luzern; 2. Preis (5000 Franken): Theiler & Helber, Architekten, Luzern; 3. Preis (4000 Fr.): Prof. H. Bernoulli, Architekt, Zürich; 4. Preis (2000 Fr.): Salvisberg & Brechbühl, Architekten, Bern; 5. Preis (1000 Fr.): Architekt G. Felix, Köln. — Das Preisgericht ist einstimmig der Meinung, daß der Wettbewerb mit dem erstprämierten Projekt eine geeignete Grundlage für die Ausführung ergeben habe. Die Projekte, für die sich die Einwohnergemeinde sehr interessiert, werden demnächst ausgestellt werden. 32 Arbeiten waren eingegangen.

Kasernenbausfragen in Luzern. Seit längerer Zeit wird in Luzern die Verlegung der Kaserne aus der Stadt nach der Allmend gefordert, ohne daß man bis jetzt trotz wiederholten Vorstellungen, die auch in Bern gemacht wurden, diesem Postulate näher gekommen wäre. Es war nun sehr angebracht, daß Oberst Weber, Kreisinspektor der 4. Division, vor der Luzernischen Offiziersgesellschaft und eingeladenen Gästen vom Standpunkte der militärischen Ausbildung aus die Verhältnisse in der Kaserne besprach. Die Hauptübelstände, die sich geltend machen, liegen in der Lage der Kaserne. Die Entfernung Kaserne—Allmend—Schleifplatz beträgt je 20 bis 35 Minuten. Ungünstig ist auch die Lage an einem der verkehrsreichsten Plätze der Stadt, dazu hart beim Schlachthaus. Ein besonders spürbarer Nachteil der Kaserne mitten in der Stadt ist das Fehlen eines größeren Hofs oder Übungspalaces in der Nähe. Nicht zu reden von den ungenügenden Einrichtungen in der Kaserne selbst.

Schon im Jahre 1913 lag ein Projekt vor, die Kaserne nach der Allmend zu verlegen. Die Kostenfrage sollte nun nicht einen Neubau verhindern können, da derartige Übelstände bei der jetzigen Kaserne bestehen.

Bauliches aus der March. (Korr.) Um Rang und Ehre rivalisieren in der Landschaft March zwei Ortschaften. Lachen, die Metropole, und Siebenen, die Industriezentrale. Selbst in baulicher Hinsicht, ohne Unterbruch und in großzügiger Art weitefern sie. Innerst wenigen Jahren erstanden in Lachen und Siebenen ganze Dorfquartiere aus blühendem Verdienst von Industrie, Handel und Gewerbe. Und zu all dem erfreut sich die ausgedehnte Ansiedelung am See, wie das große Dorf Siebenen eines Wohlstandes, einer ausopferungsfreudigen Verschönerung der heimatlichen Stätte, daß der Ruf hierüber weit über die Grenzen der March erschallt.

Im Vordergrunde der baulichen Arbeiten steht heute der Kinobau an der St. Gallerstraße in Lachen. Obwohl einige Zeit vorbereitet, wirkte die Publiklerung des Projektes wie ein Blitz vom heltern Himmel. Menschenhände und Maschinenteile haben den Bau schon soweit gefördert, daß bereits ein Bild von seiner monumentalen Wirkung ersichtlich ist. An Raum wird der neue Kino das vor Jahren in Siebenen erstellte Lichtspieltheater übertreffen, ob auch an Frequenz, bleibt eine Frage der Zeit. Wie in Siebenen, liegt auch in Lachen das Interesse am Kino nicht in der Ortschaft allein, sondern sogar in benachbarten Orten, besonders dann, wenn einstens nach Eröffnung der ratternde Apparat, Bilder für Erziehung, Belehrung und Bildung des Geistes auf die Leinwand zaubert . . .

Bau eines Dekonomegebäudes für den Kantonsspital Düboden in Sarnen. Der Kantonsrat bewilligte den erforderlichen Kredit für ein Dekonomegebäude des Kantonsspitals.

Baukreditbegehren in Basel. Der Regierungsrat verlangt vom Grossen Rat einen Kredit von 228,235 Franken für den Erwerb von Bauland für einen Schulhausbau im Westen der Stadt.

Baukreditbewilligungen im Kanton Baselstadt. Der Grossen Rat bewilligte 5000 Fr. Beitrag für die Erweiterung des Sanatoriums Rheinfelden und 85,000 Fr. für ein Kindergartengebäude.

Vom Bau des neuen Basler Rangierbahnhofes Mittenz (Baselland). Für die Birsbrückenbauten der neuen Rangierbahnhofanlage sind drei mächtige Bogen Lehrgerüste aus Holz erstellt worden. Das mittlere überspannt den Birslauf, die zwei andern Bogen stehen auf den beidseitigen Ufern und leiten über zu den riesigen Betonmauern, die wie eine Festung in die Luft ragen. Eine Menge Auffüllmaterial benötigt noch der künftige Bahndamm zwischen Birsbrücke und Schanzli; hierfür wird der gesamte Aushub aus den beiden in Angriff genommenen Straßenunterführungen beim Hardetgang (Bratteln) und am Rothausweg in der Hard, zirka 100,000 m³ verwendet werden.

Renovation der Kathedrale von St. Gallen. An die notwendig gewordene Renovation der Kathedrale von St. Gallen hat der Bundesrat einen Beitrag von im Maximum 50,000 Franken bewilligt, die in verschiedenen Jahresraten aus dem Kredit für die Erhaltung historischer Kunstdenkämler entnommen werden sollen.

Die Saalbaufrage in Brugg. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Karl Maurer zum „Roten Haus“ in Brugg Erweiterungsbauten an seinem Hotel vorzunehmen. Der bisherige Saal soll vergrößert werden. Die Stallungen an der Hauptstraße werden entfernt und durch Ladenlokalitäten ersetzt. — Durch diesen Umbau geht die vielumstrittene Saalbaufrage, mit der sich auch die Gemeindebehörde seit längerer Zeit befaßt, endlich ihrer Lösung entgegen.

Der schweizerische Außenhandel in mineralischen und metallischen Baustoffen im Jahre 1929.

(Correspondenz.)

Das Jahr 1929 war für den schweizerischen Außenhandel in Baustoffen ein recht lebhaftes und es verdient auch im allgemeinen eine gute Note. Die Preislage hat sich — von den Metallen abgesehen — im Durchschnitt eher etwas befestigt und im Übrigen sind auch Eisennotierungen, welche für das Baugeschäft ja in erster Linie in Betracht kommen, letztewegs von der Schwäche der übrigen Metalle befallen worden. Auf der ganzen Linie ist im Außenhandel der mineralischen und metallischen Baustoffe ein Fortschritt zu verzeichnen, und zwar bezieht sich dieser auf Gewichte und Werte in der Einfuhr und im Export. Die nachstehenden Tabellen geben zahlenmäßig über die Einzelheiten der wichtigsten Gesamtzweige Auskunft:

Die Einfuhr mineralischer und metallischer Baustoffe.

	1929	1928	1929	1928
Gewicht t			Gewicht t	
1. Mineralien (ohne Kohlen)	953,407	26,658,000	877,752	24,762
2. Ton . . .	30,557	6,001,000	29,158	5,494
3. Steinzeug . . .	12,907	5,649,000	12,136	5,347
4. Töpferwaren . . .	5,189	9,217,000	5,016	8,574
5. Glas . . .	23,410	23,145,000	20,334	21,138
6. Eisen . . .	613,708	169,351,000	582,287	152,079
Total	1,639,208	249,021,000	1,526,683	217,391,000

Die Ausfuhr mineralischer und metallischer Baustoffe.

	1929	1928	1929	1928
Gewicht t			Gewicht t	
1. Mineralien (ohne Kohlen)	270,850	19,200,000	221,321	15,669,000
2. Ton . . .	313	330,000	5,026	661,000
3. Steinzeug . . .	37	37,000	86	15,000
4. Töpferwaren . . .	281	734,000	218	641,000
5. Glas . . .	385	855,000	339	699,000
6. Eisen . . .	200,226	55,208,000	179,71	5,875,000
Total	477,092	76,364,000	406,561	73,360,000

Es ist begreiflich, daß die mineral- und metallarme Schweiz im Außenhandel dieser wichtigen Baustoffe ein bedeutendes Defizit aufweisen muß, das sich in den letzten Jahren übrigens ständig vergrößert hat, trotz der fortschreitenden Elektrifizierung unserer Wirtschaft. Im Berichtsjahr verzeichneten wir bei der mineralischen und metallischen Baustoffgruppe einen Passivsaldo von 164 Millionen Franken, gegen 144 Millionen im Jahre 1928. Vergleichsweise fügen wir bei, daß das Gesamtdefizit des schweizerischen Außenhandels im Jahre 1929 sich auf 679 Millionen Franken belief, gegen 610 Millionen anno 1928. Die mineralischen und metallischen Baustoffe tragen somit ganz erheblich zu dem großen Passivsaldo des schweizerischen Außenhandels bei.

Die einzelnen Positionen.

Die mineralische Gruppe.

1. Kies und Sand. Dieser wichtige Baustoff hat nur in der Einfuhr erhebliche Bedeutung und hier sehen wir, daß sich das Importgewicht in der Berichtszeit von 576,424 auf 607,645 t vergrößerte, wogegen die entsprechenden Wertsummen Zunahmen von 2,765,000 auf 3,161,000 Fr. aufwiesen. Hinsichtlich der gegenwärtigen Bezugsquellen sei hervorgehoben, daß Deutschland und Frankreich an unserer Belieferung mit ungefähr gleichen Teilen, je 40 %, beteiligt sind. Den größten Teil des Restbestandes deckt Österreich, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß sogar Belgien mit einer kleinen Quote von 4 % vertreten ist.